

Hinweise zur Teilnahme an den Online-Veranstaltungen

Zur Durchführung der Online-Veranstaltungen verwenden wir das Programm Zoom. Für die Teilnahme sind ein PC/Laptop, Tablet oder Handy mit Internetanschluss und Lautsprecher sowie Kamera und Mikrofon notwendig. Wir bitten darum, der jeweiligen Veranstaltung etwa 5 bis 10 Minuten vor Beginn beizutreten. Ein Mitschnitt, Fotoaufnahmen o.ä. der Online-Veranstaltungen sind untersagt.

Den jeweiligen Zugangslink zu den Online-Veranstaltungen verschicken wir zwei Tage vor Veranstaltungsbeginn. Mit der Anmeldung zur WinterAkademie akzeptieren Sie unsere Datenschutzbestimmungen.

Anmeldung

Alle Veranstaltungen der WinterAkademie sind kostenfrei. Die Teilnahme ist nur mit bestätigter Anmeldung möglich. Bitte schreiben Sie uns:

- an welchen Veranstaltungen Sie teilnehmen möchten
- Vor- und Nachname sowie Wohnort, ggf. Institution.

Anmeldung und Rückfragen: reservierung@hdfg.de

Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung bis zum 18. November 2020.

Sollten Sie Ihre Teilnahme wider Erwarten absagen müssen, bitten wir um möglichst frühzeitigen Bescheid (mind. 48 Std. vorab), damit der Platz ggf. weitervergeben werden kann.

„Wohl spricht man viel von Freiheit für alle, aber man ist gewöhnt unter dem Wort ‚alle‘ nur die Männer zu verstehen.“

- Louise Dittmar (1807–1884),
Frauenrechtlerin, Publizistin, Philosophin

Haus der FrauenGeschichte (HdFG) e.V.

Wolfstraße 41
53111 Bonn
www.hdfg.de

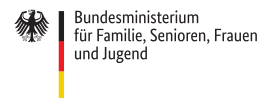
 /HausderFrauenGeschichteBonn

 /HdFG_Bonn

 /hausderfrauengeschichte



Gefördert vom:



Haus der FrauenGeschichte

WinterAkademie 2020

Das Bild der Frau – Ein historisches Narrativ im Patriarchat

21.–22. November 2020

Das Bild der Frau – Ein historisches Narrativ im Patriarchat

Lange Zeit waren Menschenrechte vor allem Männerrechte – sie galten nur für die eine Hälfte der Menschheit. Gerechtfertigt wurde die Ungleichbehandlung mit dem Narrativ von der natürlichen Verschiedenheit der Geschlechter. Nach dieser Erzählung war die „weibliche Natur“ dem Mann grundsätzlich unterlegen. Das Bild der Frau, zum Beispiel als fürsorgliche Mutter und Hausfrau, wurde als naturgegeben gezeichnet. Die körperlichen und charakterlichen Zuschreibungen begründeten eine hierarchische Geschlechterordnung – sowohl den Ausschluss von Frauen zu gleichen Rechten, wie den Zugang zu Bildung und Politik, als auch traditionelle Lebensformen und Arbeitsteilungen.

Über die Jahrhunderte hinweg haben sich die Stellung und Rolle der Frau in der Gesellschaft gewandelt. Das moderne Frauenbild ist vielfältig und Geschlecht längst nicht mehr nur abhängig von biologischen Merkmalen. Dennoch sind Frauen alltäglich mit verschiedenen Ansprüchen an ihre Körper und ihre Rollen in der Gesellschaft konfrontiert. Trotz rechtlicher Gleichstellung erfahren sie Benachteiligungen und Diskriminierung.

Welchen Einfluss haben die historischen Geschlechterbilder heute noch? Wie werden Geschlechterdifferenz und -stereotype etabliert und reproduziert? Wie werden Vorstellungen von Weiblichkeit und Frausein von kulturellen Normen, Traditionen, Erziehung und Religion gestützt?

Organisiert vom Projekt „hdfg bundesweit“ des Haus der FrauenGeschichte (HdFG) in Bonn, lädt die WinterAkademie 2020 dazu ein, sich mit dem historischen Narrativ der Frau im Patriarchat auseinanderzusetzen und diesem die Kulturgeschichte aus weiblicher Sicht gegenüberzustellen.

Aufgrund der Corona-Pandemie findet die WinterAkademie mit gekürztem Programm online statt. Die Teilnahme ist offen für alle Interessierten, die von- und miteinander lernen möchten.

11.30 – 13 Uhr | online

ZEIT FÜR NEUE NARRATIVE: FRAUEN IM JÜDISCH-CHRISTLICHEN KONTEXT

Vortrag & Diskussion mit Dagmar Gruß, Pfarrerin,
Ev. Johanniskirchengemeinde Bonn-Duisdorf

Traditionelle Erzählungen sind darin geübt, ein eindimensionales Frauenbild zu zeichnen. So wurden die Initiativen und der Einfluss von Vordenkerinnen an entscheidenden Wendepunkten der Geschichte meist ausgeblendet.

Wie haben sich die männlich dominierten Narrative auf die Lebenswege von Frauen in der Kirche ausgewirkt? Und wie beeinflussen sie unsere Wahrnehmung und Vorstellungen heute?

Der Vortrag möchte neue Perspektiven auf die Kirchengeschichte und das weibliche Wirken darin geben. Ausgewählte Beispiele aus der fernsten Vergangenheit bis in die Gegenwart sollen zeigen, dass die Emanzipation von Frauen nicht erst ein neuzeitliches Phänomen ist.

15 – 18 Uhr | online

FEMINISTISCHE KÖRPERKARTOGRAFIE

Workshop mit Mirjana Jandik, Bonner Kollektiv „feminar“
(max.: 10 TN)

Welche Auswirkungen haben die Räume und Orte, in denen wir uns bewegen, auf uns? Wo und auf welche Art werden wir mit unserem Geschlecht und unserer Sexualität konfrontiert?

Die Methode der feministischen Körperkartografie ermöglicht, neu über Erfahrungen mit dem eigenen Körper, Geschlecht und Sexualität nachzudenken. Ausgehend von einer persönlichen Auseinandersetzung geht es darum, zu entdecken, wie gesellschaftliche Normen und Strukturen unsere Körper formen. Was wirkt unterdrückend auf uns, wo unterdrücken wir selbst? Wo entspringen unsere Wut und Widerständigkeit? Was macht uns stark und sicher?

11.30 – 13 Uhr | online

ANTIFEMINISMUS UND KRITISCHE MÄNNLICHKEIT

Diskussion mit Bilke Schnibbe, Psycholog*in und
Journalist*in, und Kim Posster, Publizist

Frauen seien gleichberechtigt, dafür Männer heute benachteiligt und das ganze „Gender-Gaga“ ruiniere die Kinder. Solche antifeministischen Erzählungen haben Konjunktur. Gleichzeitig ist der Antifeminismus so alt wie der Kampf um Gleichberechtigung. Antifeminist*innen kämpfen gegen moderne Geschlechterbilder und vielfältige Lebensentwürfe. Wie lässt sich das Phänomen begreifen? Was hat es mit (gekränkter) Männlichkeit zu tun und wie gehen wir damit um? Wie wird Mann eigentlich Feminist? Braucht es neue Männlichkeitsbilder und die sogenannte kritische Männlichkeit?

